

für Führung von Grenzkriegen zu vereinigen, mehrere Satrapieen einem Einzelnen übergab, ja das Amt des Satrapen sich oft vom Vater auf den Sohn vererbte. Auch die Religion Zoroasters büßte im Verkehr mit den vorderasiatischen Völkern von ihren Vorzügen ein und artete in einen Bilderdienst aus, in welchem sich die weit über die Dauer des persischen Reiches hinaus erhaltenen Mysterien des Mithras entwickelten. Die äußere Geschichte des Reiches zeigt eine Reihe wechselnder Stellungen, die dasselbe den Griechen gegenüber annimmt. Griechische Staaten finden in fortgesetzter Bekämpfung der Perfer ein Mittel, sich eine Oberherrschaft in Griechenland zu verschaffen. Dabei bieten Empörungen im persischen Reiche Gelegenheiten, dasselbe an besonders verwundbaren Stellen anzugreifen. So versicht sich die Geschichte des persischen Aegyptens in die der Griechen. Dagegen finden in Zwischenzeiten der Griechen auch die Perfer Gelegenheit, den gefürchteten Feind durch ihre Einmischung um so entschiedener zu spalten. Doch diese Rolle führt Persien nur mittelst seines Geldes durch und eine Anerkennung griechischer Ueberlegenheit als Vorzeichen dereinstigen Untergangs durch griechische Waffen spricht sich aus in der immer zunehmenden Verwendung griechischer Soldtruppen bei Erregung und Bekämpfung von Aufständen im Reiche.

31. Die innere Geschichte des Reiches hat nur von gewaltsamen Regierungswechseln und Empörungen zu berichten. Xerxes fällt im J. 465 durch Mord auf Anstiften eines Befehlshabers seiner Leibwache, des Artabanus aus Hyrkanien, und weil der Mörder dem zweiten Sohne Artaxerxes berichtet, der älteste, Darius, habe den Vater gemordet, wird auch dieser niedergemacht. Als aber Artabanus mit Ausrottung des königlichen Hauses umgeht und einen Anschlag auf Artaxerxes macht, wird der Verräther von Genossen verrathen und Artaxerxes, genannt Langhand, griechisch Makrocheir, ist in der Herrschaft befestigt. Er hat drei Empörungen in Baktrien, in Aegypten, in Syrien zu dämpfen. Die letzte scheint die drohendste gewesen zu sein. Jopyrus' Sohn Megabyzus, Satrap von Syrien, hatte eine Empörung Aegyptens gedämpft und dem Haupte derselben, dem Inarus, den er gefangen nach Susa sandte, das Leben zugesichert. Da aber der König die Zusage nicht hielt, empörte sich der verletzte Satrap und behauptete sich Jahre lang gegen die Truppen des Königs. Das Ende der Empörung erfolgte keineswegs durch Besiegung und Bestrafung desselben, sondern durch einen Vergleich, durch welchen er seine Satrapie behauptete. So weit hatte sich schon die Wirklichkeit mit der persischen Lehre von der unbedingten Hingebung des Höchsten wie des Niedrigsten an den Willen des Königs in Widerspruch gesetzt. Auf Artaxerxes folgte sein einziger ächter d. h. von einer königlichen Gemahlin geborener Sohn Xerxes II.